

Es ist mir eine besondere Ehre diese, wenn auch kurze, Laudatio, auf Herrn Professor Remsperger zu halten. Traurig stimmt mich der Titel dieses Programmpunkts, da er das Wort „Abschied“ beinhaltet.

Aber das ist leicht behoben, sprechen wir doch ab jetzt von „Auf Wiedersehen“. Mit Betonung auf einem baldigen und häufigen Wiedersehen. Außerdem betrifft es heute nur eines Ihrer vielfältigen Engagements für die Goethe Universität, nämlich ihre Lehrtätigkeit, lieber Herr Remsperger. Aus den anderen Engagements werden wir Sie, jedenfalls heute, noch nicht entlassen 😊.

Aber ich greife etwas vor. Nutzen wir doch ein paar Minuten, um auf Herrn Remsperger's Karriere und Lebensweg, insbesondere im Zusammenhang mit der Goethe Universität zurückzublicken.

Schon als stud. rer. pol. meldete sich Hermann Remsperger 1972 in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung zum Thema „Arbeitslosigkeit oder Inflation?“, heute würde man sagen zu einem zentralen „Tradeoff“ der Geldpolitik zu Wort. Er ist also Goethe Alumni, aber einer der die Goethe Universität in all diesen Jahren nie verlassen hat.

Zwischen 1973 und 1978 wirkte er als wissenschaftlicher Assistent. 1978 promovierte er zum Thema „Geldmengenregel und trendorientierte Fiskalpolitik“. Regeln für die Politik, auch heute noch ein zentrales Thema. Da muss man nur mal das Sachverständigenratsgutachten, das nächsten Mittwoch veröffentlicht wird, anschauen.

Ab 1979 war Hermann Remsperger als Lehrbeauftragter an der Goethe Universität tätig, ab 1990 dann als Honorarprofessor, bis heute. Europäische Geldpolitik und internationale Währungsfragen, was er diskutierte kam bei den Studenten immer gut an. Hier ein Beispiel für einen ersten Platz in der Lehrevaluation!

Seiner Zeit war er oft voraus, nicht nur bei der regel-gebundenen Geldpolitik, sondern auch beim Thema Finanzstabilität, bei der makroprudenziellen Politik, und nicht zuletzt bei der Interdisziplinarität.

In den letzten Jahren bot er gemeinsam mit meinem Kollegen von der juristischen Seite, Prof. Helmut Siekmann, ein ökonomisch-juristisches Seminar zur Finanzstabilität und Bankenaufsicht an.

Besonders wertvoll an seiner Lehre war natürlich die praktische Erfahrung als Ökonom an den „front-lines“ der Finanzmärkte und der Geldpolitik.

Zwischen 1979 und 1998 machte er bei der BHF Bank in Frankfurt Karriere. In der Zeit etablierte er sich als Top Bundesbank Watcher! Selbst Business Week und FAZ schätzten ihn so ein.

Da überraschte es auch nicht mehr, dass er 1998 auf Otmar Issing ins Bundesbankdirektorium folgte. Dort verantwortete er bis 2006 die Volkswirtschaft, Forschung und Statistik, um dann bis 2009 die Bundesbank als ihr „Außenminister“ in den internationalen Gremien der G-7, G20, BIZ und OECD zu vertreten.

Doch zurück zur Goethe Uni und ihren Instituten. Im Zusammenhang mit seiner Rolle als Vorsitzender des Forschungsbeirats des Center for Financial Studies, durfte ich zwischen 2003 und 2009 mit ihm zusammenarbeiten. Als Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Geld und Währung und Vorsitzender des Kuratoriums des Institute for Monetary and Financial Stability (IMFS) ist er bis heute einer meiner wichtigsten Ansprechpartner.

Jürgen Schaaf beschrieb den Menschen Hermann Remsperger 2009 in der Börsenzeitung als „Offizier und Gentleman“:

Diszipliniert und pflichtbewusst wie ein Soldat, loyal wie ein Offizier, und zu den Mitarbeitern und Kollegen stets zuvorkommend, respektvoll und zugewandt, eben ein Gentleman.

Somit können wir auf Sie nicht nur als Unterstützer sondern auch als Vorbild zählen!

Herzlichen Dank Herr Remsperger!